

Runde Summe für Weißen Ring

Weiden. (gag) Er ist ein Garant für gute Unterhaltung: Tausendsassa **Wolfgang Krebs** zauberte beim vierten „Weidener Löwenfest“ im Mai dieses Jahres eine ganze Anzahl mehr oder weniger berühmter Leute auf die Bühne in der Mehrzweckhalle. Angefangen beim Ministerpräsidenten Horst Seehofer über Edmund Stoiber bis hin zum Ortsvorsitzenden Schorsch Scheberl. Sie alle halfen dabei mit, Geld bei dieser Benefizveranstaltung einzusammeln: 10 000 Euro. In diesem Jahr spendet der Lions-Club Weiden den Erlös an den Weißen Ring, vertreten durch **Josef Wittmann** von der Außenstelle Weiden/Neustadt/Tirschenreuth.

Engagiert hatte den Künstler Krebs das Lions-Mitglied **German Schieder**. Der Kontakt zu Wittmann wiederum kam bei einer Veranstaltung im Frauenhaus zustande, bei der auch Gleichstellungsbeauftragte **Monika Langner** anwesend war. Sie empfahl dem Vorsitzenden des Lions-Hilfswerks, **Kurt Hannuth**, diese Organisation mit dem Erlös dieses Abends zu bedenken. Nun war die Scheckübergabe im Gasthof Riebel in Etzenricht. Mit dabei waren



Großer Scheck, große Summe: Den Erlös aus dem vierten „Löwenfest“ – 10 000 Euro – überreicht der Lions-Club Weiden an **Josef Wittmann** (Zweiter von rechts) vom Weißen Ring. Bild: gag

vom Lions-Club auch Vizepräsident **Frank Wohl**, **Wolfgang Würschinger** und **Anton Forster**. Wittmann berichtete aus der langjährigen erfolgreichen Opferhilfe. „Wir helfen da, wo der Staat kein Geld zur Verfügung stellt. Und wir helfen lokal, etwa bei dem Überfall am Hammerweg letztes Jahr. Die Leute sind dankbar, wenn Hilfe kommt, ob menschlich oder finanziell.“

Zu den Hilfsbedürftigen gehörten häufig Opfer häuslicher Gewalt, meist Frauen und Kinder. Ihnen könne man helfen, den Täter zu ver-

lassen und eine eigene Wohnung anzumieten, indem man Kautionsvorschieße oder Möbel bezahle.

Oft kämen die Opfer direkt auf ihn zu, viele wollten einfach jemanden zum Reden, sich das Herz erleichtern, ohne die Angst, diskriminiert oder ausgelacht zu werden. „Vater Staat gibt für diese Arbeit zwar Lob, aber kein Geld“, ergänzte Wittmann. So sind die Aktiven auf Spenden angewiesen, wobei diese 10 000 Euro die zweithöchste Spende in der Historie bedeuteten.